

Senatspräsident a. D. Dr. Robert A d a m, München

Einführung der 200-Meilenzone in den USA

Ab 1. März 1977 dehnen die USA die bisher auf 12 Seemeilen (eine Seemeile = 1853 Meter) begrenzte Zone für Fischer aus anderen Ländern auf 200 Seemeilen aus. Jahrelange Verhandlungen unter Führung der Vereinten Nationen sind ergebnislos verlaufen; so gingen die USA selbstständig vor. Mexiko und Kanada folgten mit der gleichen Ausdehnung.

Dieser Schutz der eigenen Fischerei wird begreiflich, wenn man die folgende, vom *US General Accounting Office* herausgegebene Übersicht über den Ertrag des Fischfangs an den Küsten der USA für das Jahr 1974, das letzte Jahr, für das offizielle Zahlen verfügbar sind, betrachtet (Zahlen in Tonnen):

Land	Fischernte in amerikanischen Gewässern
Japan	1 205 604
UdSSR	1 100 520
Polen	243 841
DDR	96 729
Kanada	68 436
Bulgarien	29 548
Bundesrepublik Deutschland	26 760
Spanien	24 247
Rumänien	9 890
Italien	4 680
Frankreich	3 832
England	666
USA	2 678 510
zusammen	5 493 265

Die Amerikaner gewannen damit weniger als die Hälfte des Gesamtertrages.

Die amerikanischen Küstengewässer verfügen an manchen Stellen über Fischbestände, die zu den ertragreichsten der Welt zählen, so an den Küsten der Neuenglandstaaten, wo insbesondere die *George Bank* hervorsteicht, an den Küsten Kaliforniens und Alaskas. Ganze Fischflotten insbesondere der Japaner und Russen, mit den neuesten technischen Errungenschaften aus-

gestattet, operieren bisweilen im Anblick der Küsten der USA. Der *National Marine Fisheries Service* der USA, eine dem *Department of Commerce* unterstehende Bundesbehörde, sichtete an einem Tag im Dezember 1972 etwa 300 ausländische Schiffe, die dem Fischfang oblagen. Die größte Konzentration war im nordwestlichen Atlantik entlang der Neuenglandstaaten, die zweitgrößte in den Küstengewässern Alaskas. Der Service stellte 146 russische, 45 japanische und 31 polnische Schiffe fest, weitere Schiffe aus der DDR, Spanien, Italien, Bulgarien und der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahresdurchschnitt fischen mindestens 12 Länder in der Nähe der amerikanischen Küste gleichzeitig. Vor dem Jahre 1965 waren die Ausländer im allgemeinen nur sechs Monate während des Jahres tätig; in neuerer Zeit konnten sie fast täglich beobachtet werden.

Kongreßmann *Robert Steel* führte folgende Zahlen an: von 1952 bis 1960 war der jährliche Fang der Hochseefischerei der USA aus den Gewässern an der Küste der Neuenglandstaaten mehr als 700 Millionen Pfund; das waren 99 v. H. des Gesamtergebnisses. Seit 1969 hingegen nahmen die russischen Schiffe jährlich mehr als 800 Millionen Pfund, die Schiffe anderer Länder etwa 400 Millionen, der Fang der USA fiel auf 418 Millionen.

Mr. Russell Noris, der Leiter des Fisheries Service für den Nordosten der USA, erklärte: „Der kritische Punkt des Überlebens des Fischbestandes in unseren Gewässern ist erreicht.“ Als Beispiel führte er den Schellfisch an. In einem Zeitraum von 18 Monaten von 1965 auf 1966 entnahmen die Russen 180.000 Tonnen in einem Gebiet, in dem der Jahresdurchschnitt 50.000 Tonnen gewesen war. 1969 war der Ertrag auf 25.000 Tonnen gesunken. Entsprechend ist der Preis für Schellfisch in den USA um das Dreifache gestiegen.

Das Verbot für ausländische Schiffe innerhalb der 200-Meilenzone gilt nicht für alle Fischarten, insbesondere nicht für solche, die bei den Amerikanern nicht beliebt sind, z. B. Tintenfisch, Heringe und Makrelen. Hingegen werden Shrimps, Fludern, Austern und Lachs den amerikanischen Fischern reserviert. Als Gesamtmenge soll für den ausländischen Fischfang eine Grenze von jährlich 2,1 Millionen Tonnen festgesetzt werden, gegenüber 2,6 Millionen im Jahre 1974. Aber nur Länder, die sich den amerikanischen Vorschriften fügen, werden zugelassen. Sie müssen auch eine nach dem Gewicht berechnete Abgabe leisten. Die Länder der EWG und acht andere Länder – Bulgarien, DDR, Japan, Polen, Rumänien, Südkorea, die UdSSR und Taiwan – haben ihre Bereitwilligkeit bereits erklärt, mit Kanada und Spanien wird verhandelt.

Die Aufgabe, die 200-Meilengrenze zu überwachen, obliegt dem *National Marine Fisheries Service (NMFS)* und der *Coast Guard (CG)*. 175 amerikanische Beobachter des NMFS sollen auf fremden Schiffen für mindestens zwei Monate eingesetzt werden. Die CG erhält die Ermächtigung, fremde Schiffe innerhalb der Zone zu untersuchen

und nötigenfalls zu beschlagnahmen. Sie erhält außer den notwendigen Beobachtungsschiffen vier Flugzeuge und fünf Helikopter. Die Überwachungskosten werden auf 143 Millionen \$ veranschlagt.

Die *amerikanische Fischerei* wird von den ihr jetzt zukommenden Vorteilen zunächst nicht vollen Gebrauch machen können. Sie ist im Verhältnis zu den meisten ausländischen Fischflotten unzulänglich ausgerüstet. Die Fischindustrie setzt sich überwiegend aus kleinen Familienunternehmen zusammen, die im Gegensatz etwa zur russischen Fischflotte vom Bund oder den Gliedstaaten nur geringe finanzielle Hilfe erhalten. Früher standen die USA im Fischfang an zweiter Stelle, jetzt sind sie von Japan, Rußland, sogar China und Peru übertroffen.

Von den 7 Milliarden Pfund, die die Amerikaner jährlich verzehren, werden gegenwärtig nur 35 v. H. durch ihre Landsleute gefangen; die Differenz muß eingeführt werden. Man rechnet damit, daß die Neuregelung, die den Fischfang anderer Länder vor den Küsten der USA stark verringern wird, auf dem Markt Lücken hervorrufen wird, die erst nach Neuaufbau der amerikanischen Fischflotte geschlossen werden können.

Rekordfang am Erlaufsee

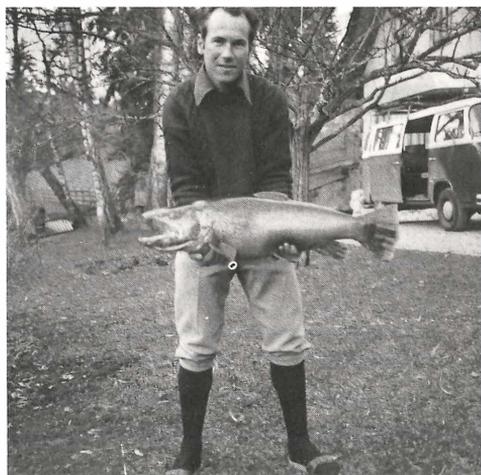
Am 3. April fing ein Sportfischer bei uns im Erlaufsee eine Rekordbachforelle mit 9.05 kg.

Der Fisch war ein einmaliges Stück und wurde in der Schwebe mitten im See mit Koppen gefangen.

Er war ganz dunkel und die roten Punkte in leuchtender Farbe und blau umrandet.

Der Erlaufsee wird seit 28 Jahren von mir bewirtschaftet und in dieser Zeit wurden nur vorher noch eine 4 kg und eine kleinere solche Bachforelle gefangen. Der über 4 kg Fisch war auch ein Milchner in prachtvollster Farbe.

Der Erlaufsee wird seit Jahrzehnten vorbildlich von Dir. Hopfner bewirtschaftet.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Adam Robert

Artikel/Article: [Einführung der 200-Meilenzone in den USA 94-95](#)